

## Wirtschaftskrise mit Klimaschutz verbinden

*Politischer Brunch von Bündnis 90/Die Grünen zum Auftakt des Kommunalwahlkampfes*

Mit einem politischen Brunch eröffnete der Ortsverband Metzingen von Bündnis 90/Die Grünen den Kommunalwahlkampf. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch das Ensemble " Koch mal drei".

**Neuhausen** Zu Beginn des Kommunalwahlkampfes luden Bündnis 90/Die Grünen zu einem politischen Brunch ein. In ihren einleitenden Worten wies Heidrun Schmid-Salzer darauf hin, dass die Veranstaltung genau auf den 23. Jahrestag des Reaktorunfalls von Tschernobyl falle. Damals wie heute gelte das Motto: Zeit für Veränderungen! Klar sei, dass es eines langen Atems in der Politik bedürfe, um Veränderungen herbeizuführen. Klar sei aber auch, dass es der Verantwortungsbereitschaft und Entschlusskraft jedes einzelnen Bürgers in seinem privaten Leben bedürfe, um Veränderungen herbeizuführen. So sei es heute in vielen Bereichen möglich, durch eigene Entscheidungen Veränderungen herbeizuführen. Man denke nur an die Möglichkeit, den Stromanbieter zu wechseln und damit zum Ausdruck zu bringen, dass man die Atomwirtschaft nicht mehr länger unterstützen wolle.

Demokratie lebe vom Mitmachen und vom Austausch der Bürger untereinander. Zu diesem Austausch und zum Kennenlernen der Kandidaten bot der politische Brunch Gelegenheit, die von Jung und Alt gerne wahr genommen wurde.

Zusammen mit Gemeinderätin Ingrid Walter-Kühfuß wurden die Entwicklungs- und Bildungschancen von Jugendlichen diskutiert.

So manche Idee fand Befürworter. Könnte man die Mensa nicht für alle Mitbürger öffnen? Vor allem auch für ältere Menschen wäre dies ein attraktives Angebot, betonte Irmgard Zecher, Alterspräsidentin der Grünen in Baden-Württemberg. Als älteste Kandidatin vertrat sie auch die Themen Naturschutz und Tierschutz. Fraktionsvorsitzende Gertrud Kleineikenscheidt stellte Ideen zur Förderung umweltverträglicher Mobilität vor sowie Möglichkeiten zur Sicherung der Lebensqualität auch künftiger Generationen. Zukunftsfähiges Wirtschaften durch Klimaschutz als Wirtschaftsmotor sei die richtige Antwort auf die bestehende Wirtschaftskrise, so lautete ein Fazit der Diskussionsrunde mit Thomas Kraft. Auf diesem Hintergrund sei eine große Biogasanlage in Metzingen eine sinnvolle Maßnahme, die ernsthaft diskutiert und verfolgt werden müsse, erläuterte Friedemann Salzer.

Da dieses Jahr nicht nur die Kommunalwahlen stattfinden, sondern am selben Tag auch das Europäische Parlament gewählt wird und im Herbst die Bundestagswahlen stattfinden, folgte Bundestagskandidatin **Beate Müller-Gemmeke** der Einladung des Ortsverbandes gerne. Ihre Ausführungen zum Klimaschutz zeigten einmal mehr wie wichtig es ist, dass die verschiedenen politischen Ebenen Hand in Hand arbeiten und ein gemeinsames Ziel verfolgen.

Europas Verpflichtung zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes müssen Taten folgen, so Müller-Gemmeke, und zwar schneller, als gedacht, wie neueste Untersuchungen zeigen. Bündnis 90/Die Grünen setze alles daran, dieses Ziel ohne Atomkraft und ohne neue Kohlekraftwerke zu erreichen. Durch Investitionen in erneuerbare Energien sowie eine Erhöhung der Energieeffizienz zum Beispiel durch Gebäudesanierung und -dämmung, aber auch durch Energieeinsparung, könne dieses Ziel erreicht werden.

Bundespolitisch gedachte dies, dass der Klimaschutz auch jetzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht in den Hintergrund geraten dürfe. Vielmehr sei es richtig, die Wirtschaftskrise mit dem Klimaschutz zu verbinden und genau darin eine wirtschaftliche Chance zu sehen. Durch die Ökologisierung der Wirtschaft könnten neue Arbeitsplätze geschaffen und ein wesentlicher und notwendiger Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele geleistet werden.

Jetzt liege es an den Kommunen, die wenigen Mittel, des Konjunkturpaketes II klimafreundlich einzusetzen und durch entsprechende Investitionen die Wirtschaft der Region zu stärken. Dazu bedürfe es eines kommunalen Energiekonzeptes mit kommunalen Klimaschutzziele und die kommunale Förderung energetischer Investitionen, wie die erwähnte Biogasanlage, aber auch das Klimaschutz plus Programm.